



PRESSEINFORMATION

19. April 2010

Peyote realisiert Österreich-Pavillon auf der EXPO 2010 in Shanghai

„Sinne im Gleichklang“ ist das Thema des Österreichs Pavillons auf der Weltausstellung in China. Die Installationen im Inneren führen die Besucher durch ein virtuelles Österreich und zeigen Berge, Wälder, Seen und Flusslandschaften sowie Wien als urbanen Lebensraum. Insgesamt werden 900 m² Ausstellungsfläche multimedial und interaktiv bespielt. Realisiert wird die Österreich-Präsentation vom Wiener Cross-Design-Unternehmen Peyote.

Am 1. Mai eröffnet die Weltausstellung in Shanghai. 400.000 Besucher werden täglich erwartet, in Summe sollen 70 Millionen Menschen kommen, das Prestigeobjekt ist doppelt so teuer wie Olympia 2008. Rund 200 Nationen und internationale Organisationen beteiligen sich an der Expo, die das Motto „Better city, better life“ hat. Drei bis vier Stunden werden die Besucher vor den einzelnen Pavillons auf dem Einlass warten und dann rund 15 Minuten darin verbringen. Diese „Viertelstunde Berühmtheit“ trotz der großen Konkurrenz zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen, ist die Herausforderung an alle Aussteller. Wie präsentiert sich Österreich auf der Expo?

Interaktiv und multimedial

Peyote-Geschäftsführer und Media-Künstler Oliver Irschitz wurde vom österreichischen Expobüro mit der Ausstattungs-gestaltung beauftragt. Irschitz: „Österreich bietet den Besuchern in einem einzigartigen, interaktiven und multimedialen Präsentationsraum ein Österreich-Erlebnis für alle Sinne. Wir zeigen die Vielfalt Österreichs in Bildern und Tönen, indem wir Wände, Decken und Böden mit Bildern und Filmen bespielen. Doch die Besucher werden nicht nur berieselt, sondern können selbst mitmachen: mit ihren Bewegungen

Peyote cross design GmbH Schadekgasse 5 1060 Wien
T +43 699 1384 6266, F +43 1 276 276 7, info@peyote.cc
www.peyote.cc



steuern sie das abgespielte Programm direkt und nehmen Einfluss auf das Geschehen – durch Gesten, Bewegungen oder ganz direkt, indem sie in der gekühlten „Erlebniszone Berg“ Schneebälle werfen.“

Bewegungen der Besucher starten Programme

Infrarot- und Lasersensoren sowie eine Vielzahl von Kameras registrieren, ob ein Besucher vorbeisclendert, sich zu einem Bild hinwendet. Diese Bewegungen starten dann weitere Bilder und Details – Blumen blühen auf, Pilze wachsen, Rehe erscheinen am Waldweg, Vögel beginnen zu zwitschern. Der Besucher begreift, dass er es ist, der die Bilder auslöst und beginnt damit zu spielen... Geht der Besucher weiter, schließen sich die Bilder wieder. Alle Räume werden dazu passend beschallt: Wasserrauschen, das Knirschen des Schnees, Tierstimmen, Arbeitslärm, klassische, traditionelle oder auch moderne Musik ergänzen die visuellen Eindrücke. Alexander Wagendristel (Trio für Violine, Klarinette, Chello) hat extra für die Expo Musikstücke komponiert, die von Electric Indigo (DJ) remixed wurden.

Berge, Wälder, Flüsse, Stadt

Die Räume mit den vier Hauptthemen Berg, Wald, Wasser, Stadt werden auch haptisch erlebbar sein: Winterlich kühle Temperaturen erwartend die Besucher beim Eintritt in die erste Erlebniszone, der Boden wird als gefrorene Schneedecke dargestellt und fühlen sich auch so an, der Schnee kann auch direkt angegriffen werden. Per Schneeballwurf steuert man z. B. Schifahrer, Steinböcke oder Pistenraupen durch österreichische Gebirgs panoramen. Durch Wald und Wasser, für beide Erlebnis zonen wurden Szenarien für jede Jahreszeit entwickelt, gelangt man in den Erlebnisraum Stadt, der zu sechs Themenbereichen die Vielfalt kulturellen und wirtschaftlichen Lebens im urbanen Raum thematisiert. Hier interagieren die Besucher nicht nur mit den Videos und Bildern an der Wand, sie können als Gruppe über interaktive Zonen am Boden entscheiden, welches der sechs Szenarien sie sehen möchten.

Filmmaterial in Terrabyte-Mengen

Peyote-Geschäftsführer Oliver Irschitz: „Wir arbeiten mit einem Team von 22 Personen seit fast einem Jahr an dieser Ausstellung. Der Großteil der verwendeten Videos wurde mit RED-Kameras aufgenommen, die ein Vielfaches einer HD-Auflösung ermöglichen. Wir verarbeiten hier Filmmaterial in Terrabyte-Mengen. Die



Panoramabilder von Wien werden mit 16 Einzelprojektoren dargestellt, die Videos wurden dazu vorher gesticht (zusammengefügt/geklebt).“

Der Control-Room von Peyote beherbergt 33 Server, 8 Racks á sechs Rechner mit jeweils 8 Prozessoren sind im Einsatz. Für die gesamte Ausstellung werden 73 Projektoren verwendet. Die durchgehenden Bilder über mehrere Beamer hinweg sind ohne Nähte, fließen ineinander über, die gesamte Innenhaut des Gebäudes wird bespielt.

Hightech aus Österreich

Irschitz: „Peyote hat eigene Tools zur Entzerrung der projizierten Bilder entwickelt, um sie an die fließende Raumgeometrie anzupassen, die Anwendungen werden großteils in Echtzeit abgespielt.“ Die Rechner liefern 60 Bilder pro Sekunde, das Programm pro Raum beträgt ca. 15 Minuten, läuft aber nicht linear wie im Kino sondern wird durch das Eingreifen der Besucher ständig neu und anders dargestellt. Hochwertige Mehrkanal-Tonsysteme liefern für jede Erlebniszone den passenden Surround-sound. Dazu kommen getriggerte Sounds, die zu diversen Aktionen passen: z. B. ein Jodler, den man mit einem Schneeballwurf auf einen Skifahrer auslösen kann.

Im Ausgangsbereich informiert eine ebenfalls von Peyote entwickelte iWall im Auftrag der Österreichwerbung über die schönsten Tourismusziele und lädt die Besucher zu einem - nun auch realen - Besuch in Österreich ein. Die iWall ist interaktiv und lässt sich mit zwei Händen steuern wie das iPhone. Eine zweite iWall im VIP-Bereich ist dem Wirtschaftsstandort Österreich gewidmet und kann auch von Unternehmen und Organisationen für individuelle Präsentationen genutzt werden.

Rückfragen: Mag. Barbara Leitgeb, Pressebetreuung Peyote
Tel. 0660 551 5502, presse@peyote.cc